Gratis zum Mitnehmen

AVEinfo

Wissenswertes aus Archäologie
und Bodendenkmalpflege
in und um Erding

Heft 8 **- inklusive Veranstaltungsprogramm für das zweite Halbjahr 2017**

Editorial:

Liebe Leserinnen und liebe Leser, liebe Freunde und Förderer der Erdinger Archäologie- und Geschichtsforschung,

pünktlich zum 4. Archäologischen Sommer-Symposium im Museum Erding konnte unser zweites Vereinsheft AVEinfo mit Halbjahresprogramm für Sie erscheinen. Auch im Heft 8 finden Sie spannende und aktuelle Beiträge zur Archäologie des Erdinger Landes.

Wir blicken aber auch partnerschaftlich über den Tellerrand und stellen Ihnen unsere gemeinsame Frühjahrsexkursion mit dem Archäologischen Verein Freising e.V. vor.

Rudi Koller, der diesjährige Träger des APE (Archäologie-Preis Erding) bietet Ihnen einen wunderbaren Spaziergang zum größten, heute noch erhaltenen Grabhügel in Stadt und Landkreis Erding bei Itzling. Folgen Sie seinen Ausführungen und machen Sie sich doch einmal selbst auf die Suche!

Die Grabungsfirma SingulArch konnte mitten in der Freisinger Siedlung römische Siedlungsspuren aufdecken, die im Zuge der dortigen Nachverdichtung ausgegraben werden mussten. Auf Grund der konsequenten Begleitung sämtlicher Bauvorhaben in Erding durch den Stadtheimatpfleger Archäologie der Großen Kreisstadt Erding zeigt dieses Beispiel, wie wichtig und ertragreich eine flächendeckende Bodendenkmalpflege sein kann.

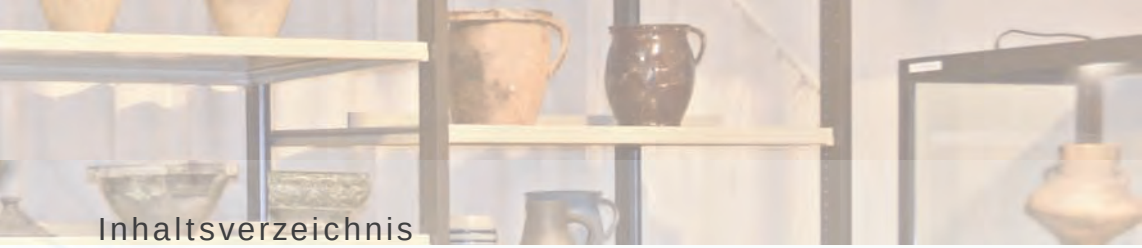
Sehr stolz bin ich auf unsere Fachbeiräte/Innen Susanne Brudermüller, Alexandra Kummer, Thomas Vogel, Mathias Ulrich und Stefan Kluthe, die sich mit ihrem jeweiligen Tätigkeitsspektrum für den AVE e.V. in diesem Heft persönlich vorstellen. Nutzen Sie das Angebot, den richtigen Ansprechpartner für unser vielfältiges und rein ehrenamtliches Aufgabenfeld kennenzulernen!

Aber stöbern Sie auch in unserem Halbjahresprogramm, neben spannenden Vorträgen, z.B. zur Himmelsscheibe von Nebra und zu Glockenbecherzeitlichen Bestattungen, bieten wir abwechslungsreiche Wanderungen und Veranstaltungen an.

Viel Freude beim Lesen wünscht,

Harald Krause, Vorsitzender im AVE e.V.

Rudi Koller (links) und Harald Krause bei der Überreichung des APE im Rahmen des 7. Archäologischen Neujahrsempfangs im Januar 2017. **Foto: Rolf Böker**



Inhaltsverzeichnis

Seite 2 **Editorial**

Seite 3 **Inhaltsverzeichnis**

Seite 4 **Die Fachbeiräte des AVE stellen sich vor:**
Mathias Ullrich, Stefan Kluthe, Johannes Goldes,
Susanne Brudermüller, Thomas Vogel, Alexandra Kummer

Seite 12 Herausragende
archäologische Fundplätze im Lkr. Erding, Folge 5:
Itzling: Der größte bekannte Grabhügel im Erdinger Land
von Rudi Koller

Seite 14 Die Archäologischen Vereine von
Erding und Freising auf gemeinsamer Exkursion:
Über die Landkreisgrenze hinweg
von Rolf Böker

Seite 20 Archäologische Kleinmaßnahmen im Zuge einer Neubebauung der
Grundstücke Mozartstraße 26 und 39 in Erding:
Nah am Wasser gebaut
von Stefan Biermeier

Seite 23 Veranstaltungskalender:
Das AVE-Programm für das zweite Halbjahr 2017

Seite 28 AVE-Buchtipp:
Spangenbarrenhort Oberding
Gebündelt und vergraben -
ein rätselhaftes Kupferdepot der Bronzezeit

Seite 29 **Mitgliedsantrag:**
Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung mit
Beitrags- und Gebührenordnung

Seite 31 **Impressum**

Die Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit finden Sie auf den Seiten 11, 13, 19, 26 und 27

Umschlagbild: Zahlreiche Interessierte nahmen auch in diesem Jahr wieder an der Grenzsteinwanderung entlang der Grenze der ehemaligen Herrschaft Burgrain unter der Leitung von Dotothea Hutterer teil. **Foto: Harald Krause**

Hintergrundfoto: Rolf Böker

Mathias Ullrich

Fachbeirat für Gelebte Geschichte

Meine Name ist Mathias Ullrich, Jahrgang 1968, von Beruf Zahnarzt in Erding und Gründungsmitglied und Fachbeirat für „Living History“ bei AVE. Seit Mitte der 1990er Jahre beschäftige ich mich zusammen mit anderen Geschichtsbegeisterten mit „Living History“ und „Historischem Fechten“. Unter „Living History“ versteht man den Versuch, eine vergangene Epoche möglichst authentisch wiederauferstehen zu lassen und mit neuem Leben zu füllen. Indem wir nach sorgfältiger Recherche Gegenstände, Kleidung und Ausrüstung der Menschen von damals rekonstruieren und im Gebrauch zeigen, wollen wir ein möglichst korrektes Bild der Vergangenheit bieten und es somit ermöglichen, sich in diese Zeit zurückversetzt zu fühlen.

Als Quellen zur Rekonstruktion dienen archäologische Funde und Befunde, zeitgenössische Abbildungen sowie Textdokumente, ergänzt durch Erkenntnisse der experimentellen Archäologie. Angestrebtes Ziel ist hierbei, in puncto Material, Arbeitstechnik und Erscheinungsbild dem historischen Original möglichst nahe zu kommen.

Mittlerweile umfasst meine historische Darstellung verschiedenste Epochen: Vom römischen Gladiator über einen bajuwarischen Krieger und frühmittelalterlichen "Miles" bis zum spätmittelalterlichen Kriegsknecht und Fechtlehrer im Barock. Gemeinsam ist allen diesen Darstellungen meine zweite große Leidenschaft: Das Fechten bzw. die Kunst des Schwertkampfs. Vom modernen Sportfechten in meiner Jugend kommend, betrieb ich einige Jahre das japanische "Kendo", um schließlich das "historische Fechten" für mich zu entdecken. Hierbei geht es um die Rekonstruktion historischer, europäischer Kampfkünste nach geschichtlichen Quellen ("historical european martial arts = HEMA)

Aber auch im Rahmen des „Living History“ spielt der Waffengebrauch der damaligen Zeit eine zentrale Rolle. Anders als im heutigen Europa diente die damalige Bewaffnung der Krieger nicht nur dem Angriff oder der Verteidigung, sondern ist auch alltäglich präsent und kennzeichnend für den Gesellschaftsstand der Krieger. Daher beschäftigen wir uns neben der Rekonstruktion der Waffen auch mit deren Umgang. Im Rahmen dieses sogenannten „historischen Fechtens“ wird in passender historischer Ausrüstung rekonstruiert wie man diese Waffen (im europäischen Frühmittelalter sind das typischer Weise Schwerter, Äxte, Lanzen und Schilde) sinnvoll und zielführend in einem realen Kampf einsetzen würde. Im Training und bei Übungskämpfen werden natürlich stumpfe Waffen verwendet, da es sich nicht um choreographierte Kämpfe handelt. Um einen sicheren und

effektiven Waffenumgang zu erlernen, trainieren wir in Kooperation mit dem frühmittelalterlichen Kampfverbund „Zanari“ (www.zanari.de) mindestens einmal pro Woche. Das Erlernen dieser Kampfkünste ist mit einem hohen Maß an Beharrlichkeit und jahrelangem Training verbunden.

In meiner über 30jährigen „Fechtkarriere“ hat die Faszination für diese Kunst nicht nachgelassen und jeder neue Gegner und jede neue Situation ist eine Herausforderung für mich!

Diese Fähigkeiten gebe ich mit Begeisterung auch schon seit vielen Jahren an Anfänger weiter.

Kontakt: matzurkion@gmail.com

Mathias Ullrich bei der Moderation und Präsentation eines historischen Fechtkampfes im Rahmen des Tags des offenen Denkmals 2015 am Museum Erding.

Foto: Harald Krause

Stefan Kluthe

Fachbeirat für Luftbildfotografie und Luftbildarchäologie

Mein Name ist Stefan Kluthe und ich freue mich, als Fachbeirat für Lufbildfotografie und Luftbildarchäologie den AVE e.V. unterstützen zu können, dem ich seit 2014 angehöre.

Seit meiner Jugend interessiere ich mich für die Vor- und Frühgeschichte. Während meiner Studienzeit begann ich ehrenamtlich Felder und Fundstellen zu begehen. 2008 stieß ich angeregt durch einen Artikel auf die neuen Möglichkeiten der Luftbildfotografie mittels Flugmodellen. Seitdem beschäftige ich mich mit Multikoptern, seit Ende 2013 setze ich diese erfolgreich in der Luftbildarchäologie und Bodendenkmalpflege ein.

Neben der Unterstützung von Grabungsfirmen bei der Dokumentation von Grabungsbefunden liegt mein Hauptinteresse in der Entdeckung und Dokumentation meist oberirdisch nicht mehr sichtbarer Bodendenkmäler. Hierzu zählen keltische Viereckschanzen, römische Landgüter, frühmittelalterliche Reihengräberfelder, Kreisgräben von verebneten Grabhügeln, Siedlungsspuren ganz allgemeiner Art und noch viel mehr. Diese zeigen sich unter bestimmten Witterungsverhältnissen und zu bestimmten Jahreszeiten durch veränderten Bewuchs und andere Merkmale (Stand der Sonne etc.) oft nur aus der Luft.

Meine dabei gewonnenen Erfahrungen, neue Erkenntnisse sowie zahlreiche Beispiele veröffentliche ich in einer eigens hierfür eingerichteten Internet-Seite unter

http://www.bewuchsmerkmale.de.

Kontakt: Stefan@Kluthe.biz

Stefan Kluthe mit seinem „Arbeitswerkzeug“ auf einer Ausgrabung bei Aufkirchen: einem kamerabestückten Multikopter für Luftbildfotografie.

Foto: Harald Krause

Johannes Goldes

Fachbeirat für Bronzeguss und Schmiedekunst

Johannes Goldes, 27 Jahre, geboren und aufgewachsen im Landkreis Freising. Nach der Wirtschaftsschule in Freising folgte eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner. Nach Zeiten der Berufstätigkeit folgte der Besuch der Meisterschule. Durch eigenes Interesse wurden über die Jahre hinweg Werkzeuge, Materialien und Know-how für die Metallbearbeitung von mir zusammengetragen. In meiner kleinen Gartenwerkstatt, an der sich an jedem freien Platz Werkzeuge und Rohstoffe häufen, wurden schon so manche Kleinode geboren. Dabei reicht das Repertoire von Schmiedearbeiten aus Stahl und Eisen bis hin zu Bronze, Messing und Silber.
Die Arbeitsweisen beruhen auf autodidaktischem Arbeiten.
Seit drei Jahren wird der APE (ArchäologiePreis Erding) von mir individuell gefertigt: Ein kleiner bronzener Ansteckpreis, der jährlich durch den AVE e.V. zum Archäologischen Neujahrsempfang im Museum Erding verliehen wird. Dieses Jahr wurden sogar Gussversuche zur experimentellen Herstellung von frühbronzezeitlichen Spangenbarren unternommen. Dies geschah in Zusammenarbeit mit Jörg Stolz, Dipl. Restaurator vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege.
Das Interesse an diesen durchaus schweißtreibenden Tätigkeiten beruht auf meiner tiefen Sympathie für vergangene Zeiten und den damals angewandten handwerklichen Arbeitsweisen. Weiter interessiere ich mich für die Darstellung historischer Lebensweisen, wie etwa im Geschichtspark Bärnau und zu diversen Veranstaltungen des AVE e.V. und des Museums Erding.

Kontakt: goidez@gmx.net

Johannes Goldes beim Tag des offenen Denkmals 2015 im Museum Erding. Die Vorführungen eines Bronzegusses war ein großer Besuchermagnet.

Foto: Harald Krause

Susanne Brudermüller

Fachbeirätin für Textilarchäologie

Susanne Brudermüller am Tag des offenen Denkmals 2015 im Museum Erding. Zahlreiche Besucher konnte sie dort mit fachlicher Unterstützung einer Weberin an das „Brettchen-Weben“ heranführen und sichtlich begeistern.

Foto: Harald Krause

Groß war meine Freude, als mich Harald Krause kürzlich gefragt hat, ob ich mir vorstellen könnte, im AVE Fachbeirätin für Textilarchäologie zu sein. Ja! Textiles ist nämlich eines meiner Herzensthemen. Schon viele Jahre beschäftige ich mich mit dem Weben: Ich webe selbst, möchte immer mehr darüber wissen, recherchiere, lese Bücher über Textilthemen, besonders auch zur Textilarchäologie, besuche Ausstellungen und sammle auf Reisen Textiles. Einiges davon habe ich bereits in Vorträgen im Museum Erding mit zahlreichen Fotos in die Öffentlichkeit getragen. Die Veranstaltungen waren stets sehr gut besucht, was natürlich besonders anspornt!

Genau die neugierige Besucherschar im AVE ist es, die mich noch mehr motiviert und mir neue Möglichkeiten eröffnet, interessierte Mitglieder und Gäste auf Textiles neugierig zu machen. Wie mache ich das? Indem ich darüber berichte und erzähle, Veranstaltungen mit einer Weberin organisiere – für Erwachsene oder auch für Kinder –, mich mit anderen „Textilmenschen“ vernetze u.v.m.

Ich freue mich auf einen regen Austausch. Sprechen Sie mich an!

Kontakt: s.brudermueller@gmx.de

Thomas Vogel

Fachbeirat für lebendige Römerdarstellung

Salvete, mein Name ist Thomas Vogel und ich bin Gründungsmitglied des Archäologischen Vereins Erding. Im Verein betreue ich als Fachbeirat die römische Geschichtsdarstellung. Aktuell befindet sich eine römische Darstellungsgruppe im Aufbau. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen! Wir möchten gemeinsam gelebte Geschichte darstellen und antike Lebensweise vermitteln. Kurz gesagt: Geschichte zum Erleben und im wahrsten Sinne zum Begreifen. Ohne die Grundlagen der römischen Infrastruktur (z.B. Straßen, Städte, Bauten, des römische Rechtsystems, der Kunst, der Sprache und des Handels) gäbe es unsere mitteleuropäische Kultur in der heutigen Form nicht. Die Forschung geht davon aus, dass ein ganz erheblicher Teil der frühmittelalterlichen Bevölkerung Bayerns von der verbliebenen römischen Provinzbevölkerung abstammt. In uns steckt also noch immer römisches Erbe, denn Rom hat das heutige Bayern bekanntermaßen 400 Jahre als „Besatzungsmacht“ geprägt.

Bisher haben historische Auftritte an Schulen stattgefunden, da uns besonders die Jugend am Herzen liegt und wir sie an unser römisches Erbe heranführen wollen. Weiter im Erdinger Museum, im Stadtpark Erding, im Kindergarten Dorfen, auf Römerexkursionen zu römischen Stätten und auf Römertagen/festen. Man sieht, die Römer sind für alle Altersstufen interessant.

Des Weiteren bin ich Koordinator für den gesamten Bereich Gelebte Geschichte im Verein und damit Ihr Ansprechpartner für alle Anfragen zu diesem Bereich.

Kontakt: thmvog@web.de

Thomas Vogel als Römischer Soldat beim Tag der offenen Tür im Museum Erding im Rahmen der Eröffnung der Dauerausstellung „Schaufenster Archäologie“ 2013.

Foto: Harald Krause

Alexandra Kummer

Fachbeirätin für Restaurierung und Konservierung

Hallo, mein Name ist Alexandra Kummer. Ich bin Diplom-Restauratorin (FH) mit Spezialisierung auf archäologisches Kulturgut sowie Kunsthandwerk und übernehme für den Archäologischen Verein Erding als Fachbeirätin das Themengebiet Konservierung/ Restaurierung, das ein breites Handlungsspektrum von der Ausgrabung bis hin zur Ausstellung umfasst.

Bereits auf der Grabung kann der Restaurator Hand anlegen, wenn es gilt diffizile Funde und Fundkomplexe en bloc zu bergen. Einmal aus der Erde bzw. dem Wasser geholt unterliegen die archäologischen Objekte, seien es nun metallische Funde, wie etwa Waffenbeigaben, oder organische Materialien aus Holz, Bein, Textilien, Fasern, Bernstein etc., meist verstärkten Abbauprozessen und benötigen daher bereits nach der Bergung eine konservatorische Erstversorgung: Sie müssen beispielsweise gereinigt, im Bedarfsfall entsalzt (z.B. um Eisenkorrosionsprozesse signifikant zu verlangsamen), getrocknet und gefestigt werden. Erst dann kann durch die materialspezifische Lagerung eine langfristige präventive Konservierung erfolgreich greifen und die archäologischen Funde bleiben weiterhin für die Nachwelt erhalten.

Des Weiteren klären investigative Restaurierungen (eine minimale partielle Objektfreilegung mit optimalem Erkenntnisgewinn), wie sie beispielsweise vom Landesamt für Denkmalpflege in München erfolgreich praktiziert werden, wissenschaftliche Fragestellungen und helfen uns, unser Bild hinsichtlich früherer Lebensweisen weiter zu differenzieren.

Besteht nun Interesse, diese archäologischen Funde darüber hinaus in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, stellen sich weitere restauratorische Fragen und Aufgaben: Wie weit soll das Objekt freigelegt, in seiner Form und Farbe zusammengesetzt bzw. ergänzt werden und

mit welchen Materialien ist dies ohne Schädigung der Originalsubstanz möglich. Als freiberufliche Restauratorin arbeite ich projektbezogen für Museen sowie Privatpersonen, aber auch für Grabungsfirmen in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege in München.

Da jegliche Art von Bauvorhaben sowie die damit verbundenen archäologischen Ausgrabungen Bodendenkmäler zerstören und zwangsläufig Funde aus ihrem Kontext reißen, sollte es folglich in unserer Verantwortung liegen, zukünftigen Generationen originale Quellen wenigstens in Form dieser materiellen Hinterlassenschaften vergangener Kulturen zu erhalten.

Daher stehe ich Ihnen als Ansprechpartner rund um konservatorisch-restauratorische Fragen gerne zur Verfügung.

Kontakt:
alexandrakummer@hotmail.com

Restauratorin Alexandra Kummer bei der Ausstellungsvorbereitung für den Spangenbarrenhort von Oberding im Museum Erding 2017. In diesem Fall ist es ein Kunststoff-Replik (3D-Druck), dem sie ein authentisches Aussehen verleiht, und kein Original.

Foto: Harald Krause

Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit:

Herausragende archäologische Fundplätze im Landkreis Erding, Folge 5:

Itzling:
Der größte bekannte Grabhügel im Erdinger Land

Lange Zeit lag die „Itzlinger Lohe“, ein 11,5 ha großes Waldstück, etwa 1,5 km ssö der Ortschaft Itzling, unmittelbar an der Flughafentangente Ost(FTO) gelegen, von der örtlichen Bodendenkmalpflege so gut wie unbeachtet.

Eine intensive archäologische Begleitung im Rahmen der Baumaßnahmen zur FTO erschien dort nicht nötig. Man glaubte, alle relevanten Fundstellen obertägiger Bodendenkmäler in dieser Region seit Jahren zu kennen. Auch zog die Größe und Lage des kleinen Waldstücks direkt an der vielbefahrenen FTO mit ihrem Verkehrslärm nicht gerade viele Spaziergänger oder Wanderer an, so dass sich außer forstwirtschaftlichen Aktivitäten seit langer Zeit nicht viel ereignete.

Das sollte auch bis zum Herbst 2013 so bleiben. Seit etwa 2010 ist mit der Möglichkeit auf Daten sogenannter Digitaler Geländemodelle (DGM) im Internet zugreifen zu können, ein bisher kaum für möglich gehaltener Zuwachs an Fundstellen obertägiger Bodendenkmäler ins Rollen gekommen. Das wesentlich neue an dieser Methode, die Möglichkeit damit im Gegensatz zur Luftbildarchäologie, auch in bewaldeten Flächen fündig zu werden, beschert seither – haupt- und ehrenamtlichen – Forschern ungeahnte Möglichkeiten.

Linke Seite:
Der Itzlinger Grabhügel im Gelände unter Fichtenhochwald 2013

Foto: Rudi Koller

Rechts:
Topografische Karte mit Fundortmarkierung des neu entdeckten Grabhügels von Itzling, Stadt Erding.

Quelle: OPEN STREET MAP

GPS Daten:
48°16‘40.50“ - 11°51‘43.22“

Im Herbst 2013 gelang Harald Krause bei der systematischen Überprüfung bewaldeter Flächen im Lkr. Erding mittels DGM in der „Itzlinger Lohe“ ein Treffer, der unsere Kenntnis vorgeschichtlicher Geländedenkmäler im Landkreis wesentlich bereichert.
Die im DGM wahrnehmbare Geländeform entpuppte sich bei der Überprüfung vor Ort als der größte, bisher bekannte vorgeschichtliche Grabhügel des Landkreises Erding mit einem Durchmesser von etwa 20 m. Die erhaltene Höhe von nur etwa 1–1,2 m mag dazu beigetragen haben, dass viele bisherige Besucher eher eine natürliche „Geländewelle“ wahrnahmen und deshalb nicht weiter beachteten.

Die runde Form eines Grabhügels dieser Größe bei vergleichsweise geringer erhaltener Höhe erschließt sich erst bei intensiverer Beobachtung vor Ort. Es handelt sich vermutlich um einen Grabhügel der Hallstattzeit von etwa 800–450 v. Chr.

Die Fundstelle ist bequem auf guten Wegen von der Itzlinger Kirche aus (1,7 km Wegstrecke) in 20 Minuten zu Fuß zu erreichen (Kiesweg in Richtung Moosinning). Ein Besuch dieses eindrucksvollen Bodendenkmals ist absolut empfehlenswert.

Rudi Koller

Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit:

BAYERISCHES LANDESAMT
FÜR DENKMALPFLEGE

Über die Landkreisgrenze hinweg

Der AVE e.V. mit dem Archäologischen Verein Freising e.V. auf Exkursion

Anfang Februar trafen sich archäologieinteressierte Mitglieder der Archäologischen Vereine Erding und Freising. Die räumliche Nachbarschaft der beiden Landkreise mit ihren interessanten Bodendenkmälern lädt zu gemeinsamen Exkursionen und zum Gedankenaustausch ein.

Zum Auftakt erläuterte der zweite Vorsitzende des Archäologischen Vereins Freising e. V., Florian Bichlmeier, die vielschichtigen Aktivitäten der ehrenamtlich tätigen Mitglieder. Was diese über Jahrzehnte hinweg geleistet haben, ist unter anderem in den Vitrinen des Landratsamtes Freising zu sehen. Das kleine aber feine Museum präsentiert mitunter außergewöhnliche Exponate, überraschend viele vollständig restaurierte Gefäße und andere Funde von der späten Steinzeit bis in die Neuzeit.

Nach einem gemütlichen Mittagessen führte uns der ehemalige Gammelsdorfer Lehrer Hans Gumberger gemeinsam mit der neuen Kreisarchäologin des Landkreises Freising, Delia Hurka, zu einer großen frühmittelalterlichen Abschnittsbefestigung. Die mehrfach gestaffelte und vermutlich mehrphasige Burganlage liegt oberhalb des Ampertals bei Wippenhausen, ist rund 290 m lang und bis zu 200 m breit. Ihre steilen, bis zu 5 m tiefen Verteidigungsgräben sind auch heute noch schwer zu erklimmen. Dahinter erwartete uns eine Überraschung: Im Inneren der Anlage

Linke Seite: Florian Bichlmeier stellt erlesene Funde der Sammlung des Vereins vor.

Foto: Rolf Böker

Oben: Eines der Regale mit restaurierten Originalfunden.

Foto: Rolf Böker

entdeckten wir im Wurzelteller eines umgestürzten Baumes eine Scherbe, den unerwarteten Zufallsfund meldete die Kreisarchäologin umgehend an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege.

Anschließend fuhren wir zu einer nahegelegenen Hügelgräbergruppe mit bis zu 2,5 m hoch erhaltenen Bestattungsplätzen. Dort sind relativ frische Spuren von Grabräubern zu sehen, die im Fußbereich eines großen Grabhügels an mindestens zwei Stellen den Boden öffneten. Womöglich nutzten sie dabei eine Sonde, um an Metallbeigaben der hier vermuteten Urnengräber heranzukommen. Die Beraubung war Kreisarchäologin Hurka bereits bekannt, genauso wie die deutlich sichtbaren Eintrichterungen der Grabhügel, die von älteren Grabplünderungen stammen. Sofort entbrannte eine lebhafte Diskussion über illegale Sondengänger, Schatz- und Raubgräber, sowie die unbefriedigenden gesetzlichen Rahmenbedingungen in Bayern. Man war sich einig: Diesem heillosen Treiben und Kulturraub muss der Gesetzgeber baldmöglichst Einhalt gebieten.

Die gemeinsame Exkursion brachte die beiden Vereine Erding und Freising einander näher und war hoffentlich die Initialzündung für eine künftig über die Landkreisgrenzen hinaus wirkende partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir danken dem Archäologischen Verein Freising e.V. für die Einladung.

Die Exkursionsgruppe erkundet über Stock und Stein die tiefen Gräben und steilen Wälle.

Foto: Harald Krause

Kreisarchäologin Delia Hurka (links) und Hans Gumberger erklären die Wallanlage bei Wippenausen.

Foto: Rolf Böker

Der unscheinbare, mit Laub überdeckte Bodeneingriff eines Raubgräbers entfacht die Diskussion.

Foto: Rolf Böker

Darunter: Geländetopographie der frühmittelalterlichen Abschnittsbefestigung bei Wippenhausen.

Grafik: Topographische Karte aus dem Bayerischen DenkmalAtlas in Reliefdarstellung

Rechte Seite: Beeindruckend präsentieren sich die Grabhügel zwischen Thalhausen und Wippenhausen.

Foto: Harald Krause

Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit:

STEFAN SIMON KASTL
Heilpraktiker

Praxisschwerpunkte

Augendiagnose
Kinderheilkunde
Craniosacrale Osteopathie
Homöopathie
Kräuterheilkunde
Hormonsystem & Gesundheit
Entgiftung & Ausleitung
Wirbelsäulentherapie
Ohrakupunktur
Heilströmen

Beratung
Behandlung
Begleitung

Naturheilpraxis
Stefan Simon Kastl

Am Haidfeld 23
85656 Buch am Buchrain

Telefon: 08124 / 44 63 919
eMail: info@praxis-kastl.de
Homepage: www.praxis-kastl.de

Termine nach Vereinbarung

Archäologische Kleinmaßnahmen im Zuge einer Neubebauung der Grundstücke Mozartstraße 26 und 39 in Erding

Parallel zur Erdinger Mozartstraße in der Freisinger Siedlung fließt heute der Anfang des 20. Jahrhunderts begradigte Eittinger Fehlbach, von den Erdingern auch „Saubach“ oder nur „Fehlbach“ genannt. Im 19. Jahrhundert entwässerte er noch in seinem natürlichen Flussbett leicht mäandrierend nach Norden, damals trug er noch den Namen Sempt, da sich diese ja nördlich der mittelalterlichen Stadt Erding Richtung Langengeisling und Eitting teilte (Abb. 1). Aufgrund der Lage verwundert es nicht, dass bei einer kleinen Maßnahme Ende März 2017 im Gartenteil der Mozartstraße 26 im weißen Almkalkboden ein kleiner Graben nachgewiesen werden konnte. Mangels Funden muss dieser Befund, der als Entwässerungsgraben gedeutet werden kann, jedoch undatiert bleiben (Abb. 2).

Abb. 1: Lage der beiden Grabungsflächen (blau) in der Mozartstraße 26 und 39, maßstäblich eingetragen in das Urkataster der Stadt Erding von 1810.

Kartengrundlage: LDBV, Bearbeitung: Stefan Biermeier

Das Befundbild änderte sich in Zuge der Maßnahme an der Mozartstraße 39, nur 150 m nördlich der eben vorgestellten Fläche. Die Grabungsfläche dort lag in einem eingetragenen Bodendenkmal, das 1939 bei Kanalbauarbeiten für die damalige Neubausiedlung an der Gemeinschaftsstraße entdeckt und an Eugen Press gemeldet wurde. Damals wurden in zwei „Humuseinbettungen“, in denen sich auch einige Muscheln fanden, Tierknochen, römische Scherben und eine eiserne Lanzenspitze entdeckt. Direkt daneben wurde ein verlandeter Bachlauf dokumentiert, der aber keine archäologischen Funde enthielt. Die Grabungen 2017 erbrachten zwei sehr fundreiche Gräben (Abb. 3). Mehr als 500, wegen der einstigen Lage im Wasser häufig angesinterte Scherben datieren in die Mittlere Römische Kaiserzeit um 150/200 n. Chr. (Abb. 4).

Im jüngeren Graben Befund 2 gab es eine 70 cm tiefe Gumpe, in der sich Fundmaterial häufte. Zahlreiche, meist kleine Nägel, die hier angespült worden sind, können von einer hölzernen Rinne oder einer wie auch immer gearteten Holzkonstruktion in unmittelbarer Nachbarschaft stammen. Da die beiden Gräben in nordwestliche

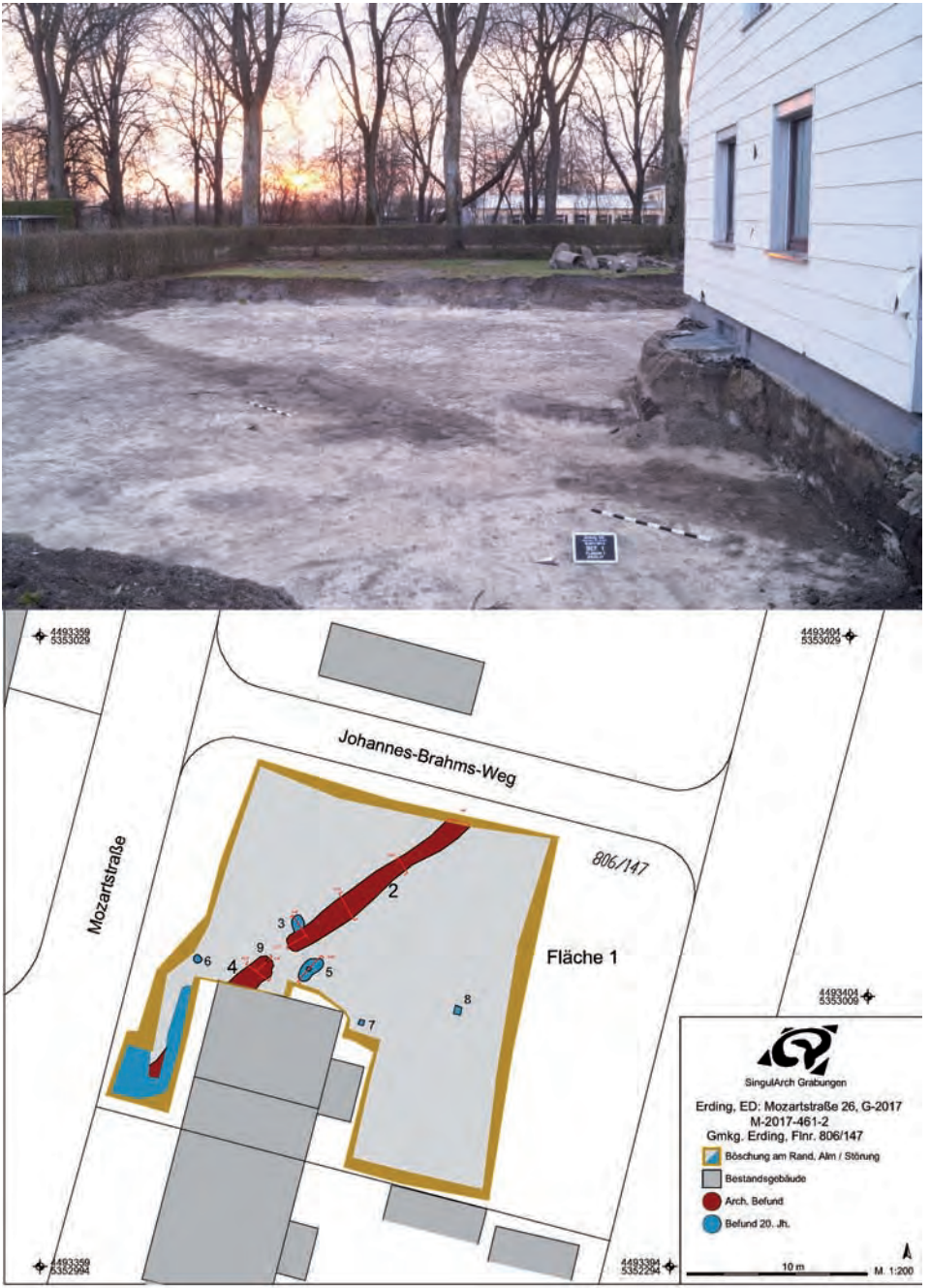


Abb. 2: Der freigelegte Graben in Mozartstraße 26 im Foto und im Grabungsplan. **Plan und Foto: Stefan Biermeier**

Abb. 3: Römische Grabensysteme in der Mozartstraße 39 während der Freilegung und im Grabungsplan.

Plan und Foto: Stefan Biermeier

Abb. 4: Auswahl an römischer Keramik aus der Mozartstraße 39.

Foto: Stefan Biermeier

Richtung zielen, wäre denkbar, dass es sich um Gerinne handelte, die man weiter südlich aus dem Eittinger Bach ausleitete. Ob man damit eine Mühle betrieb (wie im Bereich der heutigen Berufsoberschule nachgewiesen) oder einen römischen Gutshof (und dessen Badegebäude?) mit Wasser versorgte wurde, muss freilich unbeantwortet bleiben.

Die beiden Grabungen mit einer Gesamtfläche von nur 750 m² verdeutlichen, dass auch im Zuge einer Zweitbebauung von trotz allerlei rezenter Bodeneingriffe (Unterkellerung, Pflanzgruben, Sparten etc.) eine archäologische Begleitung durchaus sinnvoll und gewinnbringend ist.

Stefan Biermeier
Fa. Biermeier & Kowalski GbR,
SingulArch Grabungen

www.singularch.com

AVE-Programm für die 2. Jahreshälfte 2017

August

31.07. bis 25.08.2017	Lehrgrabung der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. & Lehrgrabung des Instituts für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie der LMU München
Ausgrabungsort:	Karolingischer Königshof am Gaugrafenweg in Altenerding
	Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung zwingend erforderlich!
	Kontakt: marc.miltz@googlemail.com

September

Sonntag, 10.09.2017	Tag des Offenen Denkmals 2017
Bundesweites Motto:	**„Macht und Pracht“**
	Unsere diesjährige Veranstaltung entnehmen Sie bitte der Tagespresse und unserer Homepage www.archaeoloigscher-verein-Erding.de
Freitag, 15.09.2017	Vortrag in der VHS Erding, 19 Uhr
Thema:	**„Die Himmelsscheibe von Nebra und ihr Beitrag zur Erforschung der Bronzezeit in Mitteleuropa“**
Referent:	**Prof. Dr. Harald Meller**, Halle (Saale)
	Direktor des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie mit dem Landesmuseum für Vorgeschichte
Veranstalter:	VHS Erding in Kooperation mit dem AVE e.V.
Kosten:	6 Euro Eintritt

AVE-Programm für die 2. Jahreshälfte 2017

Donnerstag 28.09.
bis Sonntag 01.10.2017 AVE-Herbst-Studienreise 2017

Thema: Auf den Spuren der Geschichte in Baden-Württemberg und Hessen: **„Burg und Kaiserpfalz, ein Keltenfürst und der Limes“**

Kontakt & Organisation: **Rudi Koller** (c.r.koller@t-online.de)

Kosten: 349.- Euro

Die Reise ist bereits ausgebucht, Interessierte können sich gerne auf die Nachrückerliste setzen lassen.

Oktober

Sonntag, 08.10.2017 Geländeexkursion, Beginn 11 Uhr

Thema: **Zu den Burgställen Straßburg und Schaumburg - Ansiedelungen vor der Gründung Landshuts**

Leitung: **Peter Geldner**; ArLan (www.arlan.de)

Treffpunkt: Landshut-Frauenberg; Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung

Anreise: Bildung von Fahrgemeinschaften ab Erding möglich

Anschließend Einkehr in der Fraunberger Stub‘n
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Freitag 20.
bis Sonntag 22.10.2017 **Jahrestagung Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V.**

Tagungsort: Nördlingen

Öffentliche Vorträge und Sonntagsexkursion
Anmeldung und Informationen zum diesjährigen Programm unter: www.gesellschaft-fuer-archaeologie.de

AVE-Programm für die 2. Jahreshälfte 2017

November

Sonntag, 12.11.2017	Geländeexkursion
Thema:	**„Auerbach - eine frühmittelalterliche Fliehburg bei Wartenberg“**
Treffpunkt:	10 Uhr an der Kirche in Hinterauerbach bei Wartenberg
	Dauer der Wanderung etwa 3 Stunden. Festes Schuhwerk wird empfohlen.
	Anschließend Einkehr im Gasthof Stuhlberger in Fraunberg Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos.
Veranstalter:	AVE e.V. in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Erding Landkreis Erding e.V.
Sonntag, 26.11.2017	Ehrenamtlichen-Schulung, 13-16 Uhr
Thema:	Möglichkeiten und Methoden der archäologischen Arbeit im Ehrenamt- der praktische Teil
Leitung:	**Dr. Sabine Mayer** (BLfD; Ehrenamt in der Bodendenkmalpflege)
Organisation:	**Rudi Koller und Rolf Böker**
	Verbindliche Anmeldung per E-Mail bis 12.11.2017 an c.r.koller@t-online.de
Veranstaltungsort:	Lindenwirt, Aufhausen-Bergham (Nebenzimmer)
	Die Teilnahme ist kostenlos

AVE-Programm für die 2. Jahreshälfte 2017

Dezember

Montag, 11.12.2017	Vortrag im Museum Erding, Beginn 20 Uhr
Thema:	**„Was ist los am Ende der Steinzeit? Aktuelle Forschungen zu den „Glockenbecherleuten“ in der Münchener Schotterebene und im Erdinger Land“**
Referentin:	**Miriam Kehl M.A**.

Vorankündigung

Montag, 08.01.2018	Museum Erding, Beginn 20 Uhr
	8. Archäologischer Neujahrsempfang im Museum Erding

Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit:

Raiffeisenbank Erding eG
immer aktiv & sehr persönlich

Geschichte erleben!

ETT
Erding Tower Tours

www.erding-tower-tours.de

Turmführungen
Stadtführungen
Themenführungen
Kinderführungen

Erding Tower Tours
Doris Bauer
Haager Straße 71f
85435 Erding
Tel.: 08122 / 999 81 12
info@erding-tower-tours.de

Förderer des AVE e.V. in der Öffentlichkeitsarbeit:

Johannes Goldes

Gartengestaltung und
Kunsthandwerk Goldes

Pfarrgarten 1
Inkofen 85410
0160 20 8 99 23

Gartengestaltung.u.Kunsthand
werk@gmx.de

Spangenbarrenhort Oberding

Gebündelt und vergraben – ein rätselhaftes Kupferdepot der Bronzezeit

Museum Erding, Schriften 2
Herausgeber: Stadt Erding 2017

Mit einem Gewicht von über 80 kg Kupfer wurde 2014 in Oberding, Landkreis Erding, im Rahmen einer bauvorgreifenden archäologischen Ausgrabung der umfangreichste, bisher bekannt gewordene Spangenbarrenhort Europas entdeckt.

Der Hortfund aus der Frühbronzezeit umfasst 796 Barren. Er wurde vor 3.700 Jahren am Rande einer zeitgleichen, mit Keramik und Tierknochen verfüllten Abfallgrube in einer separaten Erdhöhle zu 10er-Bündeln verschnürt deponiert.

War es ein Versteck, das Depot eines Wanderhandwerkers oder möglicherweise eine rituelle „Gabe an die Götter“?

Die Stadt Erding konnte den Sensationsfund für ihr Museum Erding erwerben, gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege restaurieren und in enger Zusammenarbeit mit der LMU München (Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie) und weiteren Kooperationspartnern erforschen. 2017 wurde er in die Dauerausstellung integriert.

Das mit über 240 brillanten Abbildungen gespickte Buch fasst sämtliche Forschungsergebnisse in 20 Einzelbeiträgen zusammen und lädt zum intensiven Studium ein.

Das Buch zur Ausstellung kann ab dem 22. Juli 2017 im Museum Erding für 25 Euro erworben werden.

Harald Krause

AVE
Archäologischer Verein Erding
Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V.

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Ich/wir erkläre(n) hiermit meinen/unseren Beitritt zum Archäologischen Verein Erding e.V.
(Nicht Zutreffendes streichen)

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ,Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

ggf. weitere Familienmitglieder: _____

Der Jahresbeitrag in Höhe von ..... € (lt. derzeitiger Beitrags- und Gebührenordnung auf der Rückseite) wird von mir/uns durch Lastschriftauftrag einmal jährlich entrichtet.
(Nicht Zutreffendes streichen)
Die aktuelle Beitrags- und Gebührenordnung habe ich erhalten und zur Kenntnis genommen (siehe Rückseite).
Die aktuelle Satzung ist unter **www.archaeologischer-verein-erding.de** abrufbar.

Die Mitgliedschaft wird nach Abgabe der Beitrittserklärung und dem Zahlungseingang des Jahresbeitrages auf dem Vereinskonto aktiv.
Der Vereinsvorstand behält sich eine Prüfung der Beitrittserklärung sowie deren Annahme bzw. schriftlich begründete Ablehnung vor.
Für Mitgliedsanträge, die nach dem 1. September eines Jahres gestellt werden, gilt, dass die Mitgliedschaft bereits seit Antragsstellung besteht, die erste Zahlung des Mitgliedsbeitrages aber erst im Januar des Folgejahres erfolgt.

Ort, Datum, Unterschrift(en) _____

Lastschriftauftrag:
Hiermit beauftrage/n ich/wir AVE e.V., den jeweils fälligen Jahresbeitrag in Höhe von ..... € bis auf Widerruf mittels Lastschrift von meinem/unserem nachstehenden Konto einzuziehen (nicht Zutreffendes streichen):

Kontoinhaber: _____
Kontonummer oder IBAN: _____
Bankleitzahl oder BIC: _____
Name und Ort des Kreditinstituts: _____

Ort, Datum, Unterschrift(en): _____

Den unterschriebenen Mitgliedsantrag bitte per Post an:
AVE – Rudolf Koller, Kreuzstr. 19, 85461 Bockhorn-Kirchasch

AVE
Archäologischer Verein Erding
Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V.

Beitrags- und Gebührenordnung

für AVE - Archäologischer Verein Erding, Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V.

§ 1 Festlegung der Beiträge durch die Mitgliederversammlung

Alle Beiträge, Gebühren und Umlagen wurden bei der Gründungsversammlung festgelegt.

§ 2 Aufnahme und Beitrag

Beim AVE - Archäologischer Verein Erding, Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V. gibt es keine Aufnahmegebühr.

§ 3 Beiträge

Die Mitglieder haben folgende Jahresgrundbeiträge zu zahlen:

Erwachsene: 20 €
Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: 15 €
Erwachsene im Studium/in der Ausbildung, ALGII Empfänger: 15 €
Familien, Ehepaare und Lebenspartnerschaften: 35 €

§ 4 Zahlungsfristen

Beiträge und Gebühren sind zu Beginn des Geschäftsjahres, spätestens jedoch bis zum 28. Februar zu zahlen. Der Einzug der Beiträge per Lastschrift erfolgt in der ersten Januarwoche. Die Beiträge der im laufenden Geschäftsjahr aufgenommenen Mitglieder sind unmittelbar nach erfolgter Aufnahme zu zahlen.

Die Teilnahme am Lastschrifteinzugsverfahren ist für alle neu aufzunehmenden Mitglieder verbindlich.

§ 5 Rücklastschriftengebühr

Soweit durch falsche Kontoangaben oder nicht vorhandene Kontodeckung die Lastschrift für die Beitragserhebung nicht eingelöst wird, wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 5,00 € erhoben.

Grünbach, den 07.03.2010

Weitere Informationen zu unserer vielseitigen, als gemeinnützig anerkannten Vereinsarbeit, zur Mitgliedschaft, zum Programmablauf sowie Hinweise auf Ankündigungen zu weiteren Veranstaltungen wie z.B. geführte Grabungsbesuche, systematische Feldbegehungen oder ehrenamtliche Grabungshilfe, entnehmen Sie bitte der Tagespresse und unserer Homepage:

www.archaeologischer-verein-erding.de

Veranstaltungen: Unsere Veranstaltungen und Vorträge sind überwiegend öffentlich, der Eintritt zu unseren Vorträgen im Museum Erding ist frei.
(Prielmayerstraße 1, 85435 Erding)

Offener Stammtisch: An jedem 1. Donnerstag im Monat treffen wir uns ab 19.00 Uhr beim Mayr Wirt in Erding zu einem offenen Stammtisch.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen!

AVE
Archäologischer Verein Erding
Netzwerk für Archäologie, angewandte Bodendenkmalpflege und gelebte Geschichte e.V.

Impressum:

AVEinfo

© AVE e.V. 2017

Heft 8, Auflage: 1000 Exemplare

Redaktionsteam dieser Ausgabe: **Harald Krause, Peter Cronauer**

Satz und Layout: **Peter Cronauer**

Vereinsanschrift: AVE e.V., Rudolf Koller, Kreuzstraße 19,
85461 Bockhorn,
Tel.: 081 22- 401 95, E-Mail: c.r.koller@t-online.de

Bankverbindung/Spendenkonto: Raiffeisenbank Erding eG, BLZ 701 693 56,
Kontonummer 1 5 39 620
BIC: GENODEF1 EDR,
IBAN: DE 14 7016 9356 0001 5396 20

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Vereins wieder.

Hintergrundfoto: Frühkeltische Gefäßkeramik aus Erding, Museum Erding

Die Herausgabe von AVEinfo-Heft 8 wird unterstützt von:

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Sachgebiet Ehrenamt

Raiffeisenbank Erding

Erding Tower Tours, Doris Bauer

Stefan Simon Kastl, Heilpraktiker, Buch am Buchrain

Gartengestaltung und Kunsthandwerk Johannes Goldes, Inkofen

Museum Erding